

Programm

Titel der Veranstaltung

Meißen. Die Elbestadt wo alles begann – Sachsens politische Wiege.

Termine

01.06. - 06.06.2025

12.10. - 17.10.2025

Seminarumfang

40 Unterrichtsstunden à 45 Minuten

Leitung

Claudia Innerhofer, M.A. und zertifizierte Gästeführerin

Zielgruppe

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Lernziele

Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung der Stadt Meißen als die Keimzelle sächsischer Geschichte und Politik kennen. Es wird herausgebildet, dass die Mark Meißen als territorial-staatliches Gebiet entstand und sich daraus ein Gefüge gefestigter politischer Herrschaft entwickelte, welches über 800 Jahr existieren wird. Während der Bildungsurlaubszeit wird den Teilnehmenden die Relevanz eines früheren herrschaftlichen Machtzentrums vorgestellt, welches aus der befindlichen Teilung dreier Gewalten (Markgraf, Burggraf, Bischof) entstanden ist und bis heute die Meißner Silhouette prägt.

Darüber hinaus betrachten die Teilnehmenden die Zäsur in der weiteren Entwicklung der Stadt Meißen durch den Verlust der politischen Bedeutung nach 1485, als die sächsischen Kurfürsten ihre Residenz von Meißen nach Dresden verlegten. Gleichzeitig wird die wirtschaftliche Entwicklung anhand der ersten europäischen Porzellanmanufaktur vorgestellt, die in der Zeit des Barocks und nachfolgend ihre Blüte erlebte. Neben der Porzellanmanufaktur werden den Teilnehmenden auch andere Industriezweige vorgestellt, die Meißen wirtschaftlichen Handel und bürgerlichen Reichtum förderte.

Auch die Auswirkungen der Verwerfung zweier totalitärer Systeme in Meißen sind für die Teilnehmenden Themenschwerpunkt während des Bildungsseminars. Mit Blick auf die politische Wende lernen die Teilnehmenden die Einflüsse und Herausforderungen des mit diesem Ereignis verbundenen weitreichenden wirtschaftlichen Strukturwandels und der politischen Veränderung für die Stadt und deren Bewohner kennen. Insbesondere analysieren die Teilnehmenden die Bedeutung der Stadt Meißen als politischen Ursprung des Land Sachsens durch die Neugründung des Freistaates am 03. Oktober 1990 auf der Albrechtsburg Meißen.

Bei Vorträgen, Gesprächen, Diskussionen, Referaten und Erleben vor Ort wird den Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet, sich ein eigenes Bild über die Regionalentwicklungsprozesse des Meißner Elbtals zu verschaffen, die eigene Meinung zu überprüfen und Anregungen zum Weiterdenken zu finden, um so zur Mitsprache und Mitverantwortung in unserem demokratischen Gemeinwesen beizutragen.

Programm

Sonntag

Begrüßung und Einführung

bis 17.00 Uhr

Anreise/Ankunft der Teilnehmenden im Hotel.

ab 17.00 Uhr

Begrüßung der Teilnehmenden, gemeinsame Vorstellung, Klärung Organisatorisches, Einführung in das Veranstaltungsprogramm. Eingangsgespräch „Meißen – die politische Wiege Sachsens“.

anschließend

gemeinsames Abendessen im Gewölbe des Klosterhofes.

Montag

„Altes bewahren“ – Umgang mit Denkmalpflege in Vergangenheit und Gegenwart

morgens

„Rettet die Stadt solange sie noch steht“ – Rettungsaktionen in der Zeit der DDR. 1985 wird die Altstadt unter Flächendenkmalschutz gestellt, die mittelalterliche Baustruktur verhinderten jedoch konstruktive Sanierungskonzepte. Von über 700 Häusern mit Altbausubstanz trugen 1989 nur etwa eine Handvoll keinerlei bauliche Mängel. Konservatorischer Umgang in der Zeit des Sozialismus.

vormittags

„Denkmalschutz und Denkmalpflege nach der politischen Wende“ – das Modellstadtprogramm von 1990. Nach dem Mauerfall wird die Meißner Altstadt als Sanierungs- und Fördergebiet des Programms städtebauliche Erneuerung (SEP) ausgewiesen. Ein Rückblick auf über 30 Jahre Altstadtsanierung. Gespräch mit dem aktuellen Dombaumeister Dr. Knut Hauswald (Architekt).

mittags

„Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser“ – Rettet die Stadt vor dem Leerstand. Die verheerenden Hochwässer von 2002 und 2013 und ihre Auswirkung auf die städtische Nutzungsstruktur.

nachmittags

„Gestalte Deine Bildung“ – Bildungsarbeit im Freistaat Sachsen: Gymnasium für Hochbegabte St. Afra. Das sächsische Bildungssystem gilt als das beste und leistungsfähigste in der Bundesrepublik. Bildungsarbeit hat einen hohen Stellenwert. SO gibt es hier eine der wenigen staatlich finanzierten Hochbegabtschulen in Deutschland, welches als eine der drei in der Reformation hervorgegangene Fürstenschule des damaligen Kurfürstentums 2001 eine Neugründung erfuhr. Gespräch mit der ehemaligen Schulleiterin und jetzigen Landtagsabgeordneten Sandra Gockel (CDU).

Programm

Dienstag

„Auf den Spuren des Altbergbaus“: Montanregion mit UNESCO Welterbestatus

morgens

„Bodenschätze als Wirtschaftsgrundlage“ – Kalkbergwerk Miltitz. Vulkanische Prozesse haben die Geologie des Meißner Elblands geprägt und für die Entstehung von Erzlagerstätten in der dortigen Region gesorgt. Eisen, Silber, Kalkstein und Marmor wurden in der Region des Triebischtals bei Meißen seit dem 13. Jahrhundert abgebaut. Sie waren auch entscheidende Bestandteile für die wirtschaftliche Blüte der Region.

mittags

„Geopfad Triebischtal“ – Geotope im Landschaftsschutzgebiet Triebischtal. 2006 wurde der geologische und bergbauhistorische Lehrpfad entwickelt, welcher auf die Besonderheiten der Regionalgeologie wie geologische Aufschlüsse, Relikte des Altbergbaus und signifikante Geländepunkte eingehen.

nachmittags

„Silberbergbau im Triebischtal?“. Altbergbaurelikte einer Montanregion. Der Rothschnberger Stolln im Freiburger Revier ist ein Bestandteil des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge. Um das Grundwasser aus dem Freiburger Revier in Richtung Triebisch bei Meißen zu entwässern wurde im 19. Jahrhundert ein 50 km langes Stollensystem entwickelt. Das war mit 33 Jahren Bauzeit eines der ambitioniertesten Bergbauprojektes in der Geschichte Sachsens und gilt heute als herausragendes Bergbaudenkmal der Region.

Mittwoch

„Klein aber fein“ – 850 Jahre Wein(an)bau Sachsen.

morgens

„Meißen: Wiege des Sächsischen Weins“ – Das Sächsische Weingebiet mit ca. 500 ha Anbaufläche zu den kleinsten Weinanbaugebieten Deutschlands. Südexponierte Hänge, gute Lössböden sowie die Rückstrahlung der Bruchsteinmauern bieten beste Voraussetzungen für die Kultivierung von Reben. Hier ist der konventionelle Weinanbau seit Jahrhunderten etabliert. Vortrag über die 850-jährige Geschichte des Weinbaus.

mittags

„Weinbaupioniere Sachsens“ – Die Winzergenossenschaft Meißen: Sachsens spezifische Winzerstruktur. Um den Weinanbau auch auf Kleinstflächen zu fördern, wurde 1929 der Kleinweinbauverein gegründet. Diese Struktur hat sich bis heute erhalten, 1250 Weinbauern sind heute hier organisiert, ob als hauptberufliche Privat- oder Hobbywinzer.

nachmittags

„Jungwinzer mit Vision“ – Chancen und Herausforderung der Entstehung von Privatweingütern nach der politischen Wende. Besuch eines Meißner Weingutes.

Programm

Donnerstag

Kulturlandschaft und Landschaftsschutzgebiete im Elbland Meißen

morgens

„Elbradweg trifft Sächsische Weinstraße“ – Geologische und landschaftliche Besonderheiten des Meißner Elbtals. Dank ihrer topografischen Struktur bietet die Region Meißen eine außergewöhnliche Elblandschaft bestehend aus Elbauen, wechselnder Tal- und Hanglagen, Weinanbaugebieten und Offenlandschaften. Vortrag und Führung zu den landschaftlichen Gegebenheiten.

mittags

„Vielfalt und Diversität“ – Naturdenkmäler und Landschaftsschutzgebiete und ihre schützenswerte Flora und Fauna.

nachmittags

„Archäologie in der Landschaft“ – vorgeschichtliche Siedlungen und Befestigungswälle in Diesbar-Seußlitz und Löbsal. An einer ehemaligen Elbefurt lässt sich eine der bedeutendsten Ballungen bronzezeitlicher befestigter Höhensiedlungen in Mitteleuropa nachweisen. Vortrag zu Bedeutung und Aufbereitung des archäologischen Lehrpfades.

Freitag

„Innovation aus Tradition“ – Luxusgut Meissner Porzellan im Wandel

morgens

„Weißes Gold für die Herrschaft“ – Die Geschichte eines Traditionsunternehmens. 1708 gelingt in der Jungfernbastei in Dresden infolge verschiedener Experimente in „Teamwork“ unter Leitung von Johann Friedrich Böttger die Herstellung des ersten europäischen Porzellans. Zwei Jahre später folgt die Einrichtung der Manufaktur und offizielle Herstellung des Porzellans in Auftrag von Kurfürst Friedrich August I (August dem Starken) in der Albrechtsburg Meißen. Es ist der Beginn der Herstellung eines der traditionsreichsten Luxusgüter in der Geschichte Europas: dem Meissner Porzellan.

vormittags

„Nur für den Export?“ – Das Meissner Porzellan als Devisenquelle des DDR-Staates. In den 50ziger Jahren wird die Meissner Manufaktur zum volkseigenem Betrieb umgestaltet. Der Betrieb exportierte in über 30 Länder und gehörte damit zu den wichtigsten Devisenbringern der DDR-Wirtschaft. Ein Rückblick.

mittags

„Handwerk der Vergangenheit und Zukunft“ - Der Strukturwandel und die Perspektiven eines Traditionsunternehmens: Porzellanmanufaktur Meißen.

nachmittags

Nachbereitung des Bildungsurlaubs: Seminaerauswertung mit Abschlussgespräch und Verabschiedung.

anschließend

Abreise

*Kurzfristige Programmänderungen aus organisatorischen, pädagogischen oder aktuellen Gründen vorbehalten!
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.*

Stand: März 2024